



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT



AUSGABE

17

FRÜHJAHR 2016

Lukas

NEWSLETTER DER KATHOLISCHEN ST. LUKAS GESELLSCHAFT
DORTMUND / CASTROP-RAUXEL

Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH:

- St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde
- Katholisches Krankenhaus Dortmund-West
- St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel
- St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

NEUE OPTIONEN

Plastische Chirurgie erweitert das Behandlungsspektrum

Anfang Februar hat die St. Lukas Gesellschaft eine Klinik für Plastische Chirurgie in Betrieb genommen. Hier werden Patienten behandelt, die infolge von Unfällen, Tumorleiden, Nerven- und Stoffwechselerkrankungen sowie angeborenen Missbildungen unter schweren physischen Beeinträchtigungen leiden. Plastische Chirurgen können dazu beitragen, konventionelle Therapiekonzepte um Möglichkeiten zur natürlichen Rekonstruktion substantieller Defekte und funktioneller Ausfälle zu erweitern.

„Unsere Fertigkeiten eröffnen die Möglichkeit, weniger radikale Maßnahmen mit anschließender Geweberekonstruktion zu kombinieren. So können wir nicht nur im Hinblick auf das operative Endergebnis, sondern auch im Hinblick auf Lebensqualität und Patientenzufriedenheit gute Ergebnisse erzielen“, so das Credo von Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Andrej Ring.



Rekonstruktion von Körpergewebe und -funktionen

So können beispielsweise Verluste an Weichteil- und Knochensubstanz sowie hochgradige funktionelle Einbußen nach ausgedehnten Verletzungen oder schweren Infektionen wiederhergestellt bzw. ersetzt werden. Ausgedehnte Gewebedefekte und Hohlräume sowie Funktionsverluste am gesamten Körper nach Tumoroperationen können ansehnlich bedeckt, aufgefüllt und rekonstruiert werden. Amputationen

in der Folge von Gefäßerkrankungen oder Stoffwechselstörungen lassen sich vermeiden, wenn sie gliedmaßenerhaltend operiert und plastisch-chirurgisch rekonstruiert werden. Durch Verlagerung oder Transplantation von Körpergewebe aus anderen Körperbereichen ist der Plastische Chirurg in der Lage, den betroffenen Menschen die Lebensqualität mit einer funktionstüchtigen Gliedmaße und ansehnlichen äußeren Erscheinung wieder zu geben.

[Fortsetzung im Innenteil >](#)

> Fortsetzung der Titelseite

3D-Fluoreszenz-Mikrochirurgie

Für die plastisch-chirurgischen Rekonstruktionen auf Mikro- und Supermikro-Ebenen stehen dem Team der neuen Klinik die technologisch innovativsten Arbeitsgerätschaften zur Verfügung. „Als erste und bislang einzige Klinik in Deutschland setzen wir modernste 3D-Technologie bei mikrochirurgischen Eingriffen ein“, kommentiert Dr. Ring. „Der Vorteil dieser neuartigen Methode der hochauflösenden digitalen 3D-Visualisierung ist der außergewöhnlich klare, naturgetreue und enorm scharfe Blick in die Tiefe bei gleichzeitig großem Gesamtüberblick. Dadurch wird der mikrochirurgische Zugriff auf feinste Strukturen noch präziser, effizienter und sicherer, was das Operationsergebnis perfektioniert.“

Neben der digitalen 3D-Technologie verfügt das High-End-Mikroskop der Klinik für Plastische Chirurgie über weitere Modulsysteme, wodurch verborgene Details des gesunden und krankhaft veränderten Gewebes außerhalb des normal Sichtbaren durch intraoperative Anwendung mikrovaskulärer und onkologischer Fluoreszenztechniken dargestellt werden.

Supermikrochirurgie

Die operativen Schwerpunkte des habilitierten Chirurgen aus der Kaderschmiede von Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Ulrich Steinau, dem ehemaligen Direktor der Universitätsklinik für Plastische Chirurgie am BG UK Bergmannsheil, sind rekonstruktive Verfahren des gesamten Spektrums der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie, der Sar-

komchirurgie, der palliativen Tumorchirurgie, der Verbrennungschirurgie sowie der Hand- und Mikrochirurgie. Eine seiner Spezialitäten ist die mikrochirurgische Wiederverknüpfung und Schaffung von Neuverbindungen der Blut- und Lymphgefäßversorgung von Körpergeweben.

Was dies bedeutet erklärt der neue Chefarzt am Beispiel der Behandlung von chronischen Lymphödemem, unter denen viele Frauen nach einer Brustkrebsoperation leiden. Die Plastische Chirurgie bietet zwei mikrochirurgische Verfahren an. „Zum einen können wir die super kleinen, durch die im Zuge der Tumorentfernung unterbrochenen Lymphbahnen bei maximaler Vergrößerung unter dem Mikroskop aufsuchen und mit in der Nähe liegenden Venenkapillaren verbinden“, erläutert Dr. Ring. „Die Alternative ist eine Verpflanzung von Lymphknoten aus der Leiste. Auch hier ist der Chirurg auf sein Mikroskop angewiesen, damit er die sehr feinen Gefäßverbindungen herstellen kann, die zur Versorgung der transplantierten Gewebe benötigt werden.“

Handchirurgie

Als weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit möchte der in der Region aufgewach-

sene Chefarzt die Handchirurgie etablieren. Erkrankungen und Verletzungen der Hand und des Handgelenkes sind recht häufig. Ihre Behandlung erfordert die Erfahrung eines ausgewiesenen Spezialisten, der sich auf die filigrane Wiederherstellung bei Verletzungen und Verschleißerscheinungen der Knochen, Bänder, Sehnen, Nerven und Blutgefäße auch unter dem Mikroskop versteht.

Ästhetische Chirurgie

Nicht zuletzt bietet der neue Chefarzt auch Eingriffe an, mit denen Körperformen korrigiert werden, die Menschen in ihrer Lebensqualität und ihrem Selbstwertgefühl beeinträchtigen. „Die Ästhetische Chirurgie bietet formverändernde Eingriffe zur Harmonisierung und zur Verjüngung des äußeren Erscheinungsbildes“, so Dr. Ring, „mit denen wir die sichtbaren Folgen des Alterungsprozesses sowie Narbenbilder z. B. nach Unfall oder Operation abmildern bzw. beseitigen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Wünsche der Patienten gemeinsam mit ihnen zu analysieren und unter Berücksichtigung der verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten sowie der damit verbundenen Risiken ein individuelles Therapiekonzept zu erarbeiten, das den Vorstellungen der Patienten entspricht.“





KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**ST.-JOSEFS-HOSPITAL
DORTMUND-HÖRDE**

Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
Telefon (0231) 4342-0
Telefax (0231) 4342-3009
www.josefs-hospital.de



LUKAS DELUXE

Wo ein Krankenhausbesuch die Sorgen (fast) vergessen lässt ...



Nach einer Unterkunft in den allerbesten Privatzimmern muss in unserer Region niemand lange suchen. Nirgendwo in Deutschland akzeptiert die Private Krankenversicherung höhere Preise für eine Einzel- oder Zweibettzimmerunterbringung als im St.-Josefs-Hospital in Dortmund. Das Lukas deluxe-Konzept mit seinem Serviceangebot auf dem Hotelniveau der Spitzenklasse lässt den Patienten fast vergessen, dass er sich eigentlich in einer Klinik befindet.

„Es ist einfach fantastisch“, sagt Dr. Ursula Kirchhoff. Die Dortmunder Allgemeinärztin im Ruhestand hat über viele, viele Jahre ihre Patienten der Behandlung in der Hörder Klinik anvertraut. Ausschlaggebend, sagt sie, sei natürlich die Qualität der medizinischen Versorgung gewesen, auf die sie sich immer verlassen konnte. Das ist auch der Grund, warum sie sich jetzt, wo sie selbst auf einen Eingriff angewiesen war, für die Behandlung im St.-Josefs-Hospital entschieden hat.

„Im Nachhinein muss ich begeistert feststellen, dass ich in dem neuen Umfeld nicht das Gefühl hatte, im Krankenhaus zu sein“, bestätigt die alteingesessene Hörder Ärztin. Dabei hebt sie vor allem hervor, vom üblichen Krankenhausbetrieb nicht allzu viel mitbekommen zu haben. Stattdessen konnte sie eine Privatsphäre genießen, in der man ihr mit äußerster Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und individueller Ansprache begegnet ist.

„Gerade für den älteren Menschen ist es sehr wichtig, sich nicht entmündigt zu fühlen, sobald er die Schwelle ins Krankenhaus überschreitet“, erklärt sie. „Schließlich muss ich mich hier dem ärztlichen Rat fügen, sonst könnte ich ja gleich zuhause bleiben. Da hilft es sehr, wenn man ausnahmslos von wirklich jedem freundlich und persönlich angesprochen wird.“

„Es ist unser Anspruch“, bestätigt die deluxe Service-Managerin Beate Madaus, „so viel Privatsphäre aufrecht zu erhalten, wie möglich. Das beginnt mit

dem Klopfen vor dem Eintritt ins Zimmer und schließt ein, dass wir Rücksicht auf das Befinden des Patienten nehmen, wann immer unsere Aufgaben es zulassen. Wir sprechen mit den Patienten, wenn es zu betriebsbedingten Verzögerungen kommt, und erklären, wenn einmal ein Wunsch nicht erfüllt werden kann. Wir machen aber auch andersorts Unmögliches möglich. Letztens hat zum Beispiel ein Patient seine Brille zerbrochen, da haben wir uns um die Reparatur gekümmert.“

„Man hat hier private Rückzugsräume“, hebt Dr. Kirchhoff hervor. „Man hat immer die Möglichkeit, mit seinem Besuch in die Lounge hinaufzufahren. Dort hat man nicht nur einen fantastischen Blick über Dortmund und kann auf der Terrasse in der Sonne sitzen. Man findet bequeme Sitzbereiche, in denen man ungestört auch ganz persönliche Dinge besprechen kann, ohne das Gefühl, dass ein anderer Patient die Ohren spitzt und zuhört.“

... beinahe wie zu Hause

Man habe auch mehr Platz zur Verfügung als im Normalbetrieb des Krankenhauses, lobt die Allgemeinmedizinerin. „Ich konnte mich mit meinen Besuchern frei bewegen und ihnen einen Platz anbieten. Meine Freundinnen waren so begeistert, dass sie sich am liebsten ein Bett dazu stellen lassen wollten.“ Für den Gesprächspartner ist es unüberhörbar, dass sich die Hörder Ärztin in solchen Momenten trotz ihrer gesundheitlichen Sorgen wie eine Gastgeberin in den eigenen vier Wänden gefühlt hat.



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

KATHOLISCHES KRANKENHAUS
DORTMUND-WEST

Zollernstraße 40
44379 Dortmund
Telefon (0231) 6798-0
Telefax (0231) 6798-3009
www.krankenhaus-kirchlinde.de



UNFALLCHIRURGIE AM KATH. KRANKENHAUS DORTMUND-WEST

Frühmobilisation nach Beckenringfraktur



Die Inzidenz der Beckenringfraktur steigt mit zunehmendem Alter. Bei betagten Menschen handelt es sich in der Regel um Niedrigenergie-traumen, zum Beispiel durch Stürze aus dem Stand. Oft können sich die Patienten gar nicht daran erinnern. Deshalb kommt es bei unklarer Schmerzsituation nicht selten zu einer verzögerten Diagnosestellung. Hinzu kommt häufig eine erschwerte Versorgung der Beckenfraktur auf Grund einer osteoporotisch verminderten Knochenqualität.

„Bei einem guten Viertel unserer älteren Patienten ist neben dem vorderen Ringanteil zugleich auch der gleichseitige hintere Beckenring betroffen“, sagt Dr. Marco Sträter, der Bereichsleiter der Unfallchirurgie am Kath. Krankenhaus Dortmund-West. Während die vordere Ringfraktur in der Regel so stabil ist, dass sie nicht operativ versorgt werden muss, führt ein zusätzlicher Bruch des Kreuzbeines auf der gleichen Seite zu einer Instabilität, die behandelt werden



muss, damit die Patienten schnell wieder mobilisiert werden können.

CT-Aufnahme ist Diagnose-Standard

„Da die Röntgenaufnahme meist nur die ventrale Fraktur erkennen lässt, veranlassen wir generell eine computertomographische Schichtaufnahme, um eine Beteiligung des hinteren Beckenringes auszuschließen“, erläutert Dr. Sträter. „Für den operativen Eingriff wird in Bauchlage im Bereich des großen Gesäßmuskels nur ein ca. drei Zentimeter langer Schnitt gemacht und über Führungsdrähte werden Schrauben unter Röntgenkontrolle eingebracht.“ Durch die Verschraubung von Beckenschaukel und Kreuzbein wird eine ausreichende Stabilisierung gegen Rotations- und Scherungskräfte sichergestellt. Bei Osteoporose-Patienten, bei denen die Schrauben wegen des brüchigen Knochenmaterials nicht richtig festgezogen werden können, werden spezielle Hohlschrauben verwendet, durch die

zusätzlich Zement eingefüllt werden kann, um dadurch einen besseren Halt zu garantieren.

Gangunsicherheit und Schwindel sind Altersleiden, mit denen viele Senioren leben müssen. Die Gefahr, zu stürzen, ist groß. „Schlimmer noch als ein Bruch ist es, wenn die Leute in der Folge bettlägerig werden“, sagt Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Klaus Schmidt. „Frühmobilisation hat deshalb bei uns einen hohen Stellenwert. Das gilt sowohl für Schenkelhalsfrakturen und hüftgelenksnahe Brüche des Oberschenkelknochens wie auch für Frakturen des Beckenrings. Nach der operativen Versorgung erhalten die Patienten ausreichend Schmerzmittel, so dass sie ihrem Zustand entsprechend an Unterarmgehstützen oder mit Unterstützung anderer Gehhilfen das Laufen unter Vollbelastung trainieren können. Wir stehen in engem Kontakt mit den Physiotherapeuten, die mit ihrer Erfahrung sehr genau wissen, wo die Möglichkeiten und Grenzen des Patienten liegen.“

Reaktivierung hat Priorität

Im Kath. Krankenhaus Dortmund-West werden alle Frakturen möglichst zeitnah operiert, damit ältere Menschen nichts von ihrer Mobilität einbüßen. Im Anschluss an die Akutversorgung organisiert der Sozialdienst eine Komplexrehabilitation, in der die Patienten wieder für ihren Alltag fit gemacht werden. „Wir kooperieren mit umliegenden Kliniken, die solche Reha-Maßnahmen anbieten“, sagt Dr. Sträter. „Der schnelle Übergang ist uns wichtig, damit unsere Patienten ihre Unabhängigkeit aufrecht erhalten können und nicht in eine Situation geraten, in der sie auf Pflege angewiesen sind.“



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL**

Glückaufstraße 10
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (02305) 294-0
Telefax (02305) 294-3009
www.rochus-hospital.de



VERSORGUNGSSCHWERPUNKT AM ST. ROCHUS-HOSPITAL

Diagnostik und Therapie von Leberveränderungen

„Die modernen Untersuchungs- und Operationsverfahren erlauben es einem eingespielten Team aus Internisten, Radiologen und Chirurgen, gut- und bösartige Leberveränderungen sehr genau zu bestimmen und zielführend zu behandeln“, sagt Chefarzt Dr. Christian Szymanski von der Klinik für Innere Medizin am St. Rochus-Hospital in Castrop.

„So gehört beispielsweise die kurative Behandlung von Metastasen des Kolonkarzinoms heute zu den Standardeingriffen, die im Darmzentrum Ruhr angeboten werden.“

Da Lebererkrankungen schleichend und oft lange ohne Beschwerden verlaufen, fallen sie oft eher zufällig sonographisch oder durch abweichende Leberwerte auf. Die Kombination von hochauflösenden Darstellungsmethoden – Abdominalsonographie, Kontrastmittelsonographie, Dünnschicht-Computertomographie und funktioneller Kernspintomographie – mit Punktionen und Gewebeuntersuchungen ermöglichen eine rasche Lokalisierung und Charakterisierung von Leberherden und Gewebeveränderungen – Leistungen, die regelmäßig und aufeinander abgestimmt im St. Rochus-Hospital erbracht werden.

Minibauchspiegelung

In enger Kooperation mit den niedergelassenen Gastroenterologen bieten die Internisten am St. Rochus-Hospital darüber hinaus eine Mini-Laparoskopie an, bei der über sehr kleine Zugänge ultradünne Endoskope eingeführt werden, um Färbung, Fibrosierung und an-



dere Auffälligkeiten der Leberoberfläche und des Bauchfells video-optisch beurteilen zu können. „Im Zuge dieser Untersuchung können wir über ein zweites Endoskop unter Sichtkontrolle Gewebestanzungen entnehmen“, erläutert Chefarzt Dr. Szymanski. Die Behandlung erfolgt unter leichter Sedierung und liefert sehr schnell Informationen über kleinste Veränderungen.

Leberoperationen

Primäre und sekundäre Leberkarzinome können heute in vielen Fällen erfolgreich operiert werden. Dazu trägt die gemeinsame Expertise der beteiligten Fachrichtungen bei. Am St. Rochus-Hospital werden alle Krebsfälle in der Tumorkonferenz besprochen. Hier wird auch festgelegt, in welchen Fällen sich die Heilungschancen eines Patienten durch eine vor- und nachgeschaltete Chemotherapie verbessern lassen.

„Gerade bei Lebermetastasen können die einzelnen Herde auf diese Weise vor der Operation verkleinert und anschließend besser und zuverlässiger entfernt wer-

den“, betont Chefarzt Dr. Hinrich Böhner von der Klinik für Viszeralchirurgie. „Die Lebereingriffe sind ein sehr gutes Beispiel für die eingespielte Zusammenarbeit verschiedener ärztlicher Fachrichtungen am OP-Tisch“, erklärt er. „Die Chirurgen werden dabei von den Internisten unterstützt, die während des Eingriffs Ultraschalluntersuchungen durchführen. So wissen wir sicher, wo sich Blutgefäße verstecken und können Blutungen vermeiden. Außerdem können wir zum Beispiel bei Lebermetastasen genau feststellen, welche Gewebeteile betroffen sind und entfernt werden müssen.“

Gemeinsam am OP-Tisch

In besonders komplizierten Fällen, bei denen über die Leber hinaus zum Beispiel das Gallengangssystem betroffen ist, unterstützen sich die Experten aus den verschiedenen Häusern der St. Lukas Gesellschaft darüber hinaus wechselseitig. Im Einzelfall können spezialisierte Chirurgen aus anderen Häusern hinzugezogen werden.



**KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT**



AUSGABE

17

FRÜHJAHR 2016

Die St. Lukas Gesellschaft

Über 1.600 Mitarbeiter, über 800 Krankenhausbetten, mehr als 27.000 stationäre Patienten im Jahr. Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH: St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde · Katholisches Krankenhaus Dortmund-West · St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel · St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

3. Lukas Kongress für Medizinische Fachangestellte

Wir laden das medizinische Fachpersonal der Praxen aus der Region herzlich zur kostenlosen Teilnahme an unserer beliebten Tagung ein, die am 7. September 2016 von 13:00 bis 18:00 Uhr im Signal Iduna Park Dortmund zum dritten Mal stattfindet. Die Veranstaltung bietet die Gelegenheit zum persönlichen Kennenlernen. Nutzen Sie die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit den Ärzten und Mitarbeitern der Lukas Gesellschaft zu treten. Wir freuen uns auf die persönliche Begegnung mit Ihnen.

Wie gewohnt bietet der Kongress in entspannter Atmosphäre viele interessante und praxisrelevante Informationen und Kenntnisse im Umgang mit den Patienten sowie in Bezug auf die Praxisorganisation und die persönliche Bewältigung der beruflichen Alltagspraxis. Das Themenspektrum reicht von Abrechnungsfragen über Hygienevorschriften bis zur Reanimation in der Praxis. Unsere neue Klinik für Plastische Chirurgie stellt sich vor und unsere Partner aus sozialen Einrichtungen, Selbsthilfegruppen und Industrie präsentieren sich mit Infoständen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie im beeindruckenden Ambiente des

Dortmunder Fußballstadions begrüßen können. Für ein unterhaltsames Rahmenprogramm ist gesorgt und für Ihre Kinder wird eine kostenlose Betreuung bereitgestellt.



ST.-JOSEFS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Urologie
Klinik für Anästhesiologie

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Teschendorf
Prof. Dr. med. Heiner Wolters
Dr. med. Jürgen Hagemeyer
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Fritz
Dr. med. Christoph Hemcke
Dr. med. Oliver Moormann
Dr. med. Johannes Mathei

(0231) 4342-2101
(0231) 4342-2201
(0231) 4342-2701
(0231) 4342-2701
(0231) 4342-2301
(0231) 4342-2401
(0231) 4342-2501

KATHOLISCHES KRANKENHAUS DORTMUND-WEST

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Innere Medizin
Klinik für Chirurgie
Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Rheumaorthopädie
Klinik für Anästhesiologie

Dr. med. Ralf Kötter
Dr. med. Thorsten Nitschke
Dr. med. Hinrich Böhner
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt
Dr. med. Bernhard van Boxem

(0231) 6798 2102
(0231) 6798 2102
(0231) 6798-2201
(0231) 6798-2301
(0231) 6798-2501

ST. ROCHUS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Klinik für Plastische Chirurgie
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Anästhesiologie

Dr. med. Christian Szymanski
Dr. med. Hinrich Böhner
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt
Priv.-Doz. Dr. med. Andrej Ring
Dr. med. Michael Glaßmeyer
Dr. med. Bernhard van Boxem

(02305) 294-2101
(02305) 294-2201
(02305) 294-2201
(02305) 294-2801
(02305) 294-2301
(02305) 294-2501

ST. LAMBERTUS PFLEGEINRICHTUNGEN

Altenzentrum St. Lambertus
Sozialstation

Annette Beckers
Petra Brandes

(023 05) 927-0
(023 05) 294-3321